

Gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung



 **Bundesministerium**  
Bildung, Wissenschaft  
und Forschung

**Kompetenzfeld** Deutsch, Kommunikation und Gesellschaft

**Gesundheit**  
DIMENSIONEN DES KÖRPERS



## Impressum

### Herausgegeben von

das kollektiv – kritische bildungs-, beratungs- und kulturarbeit von und für migrant\*innen

### Für den Inhalt verantwortlich

das kollektiv – kritische bildungs-, beratungs- und kulturarbeit von und für migrant\*innen

### Autor\_in

Martina Barth, 2016

### Layout

Entwurf: typothese – M. Zinner Grafik und Raimund Schöftner

Umschlaggestaltung: Adriana Torres

Satz: Kunstlabor Graz von uniT, Jakominiplatz 15/1.Stock, 8010 Graz

Die Verwertungs- und Nutzungsrechte liegen beim Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Die Beispiele wurden für Einrichtungen der Erwachsenenbildung entwickelt, die im Rahmen der Initiative Erwachsenenbildung Bildungsangebote durchführen. Jegliche kommerzielle Nutzung ist verboten.

Die Rechte der verwendeten Bild- und Textmaterialien wurden sorgfältig recherchiert und abgeklärt. Sollte dennoch jemandes Rechtsanspruch übergangen worden sein, so handelt es sich um unbeabsichtigtes Versagen und wird nach Kenntnisnahme behoben.

Erstellt im Rahmen des ESF-Projektes Netzwerk ePSA. Gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

## NETZWERK ePSA



Gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung



**Bundesministerium**  
Bildung, Wissenschaft  
und Forschung

# Inhalt

1.	<b>Inhalt und Ziele</b> .....	3
2.	<b>Texte</b> .....	3
3.	<b>Deskriptoren</b> .....	3
4.	<b>Arbeitsaufträge</b> .....	4
	Arbeitsauftrag 1 .....	4
	Arbeitsauftrag 2 .....	5
	Arbeitsauftrag 3 .....	8
	Arbeitsauftrag 4 .....	9
	Arbeitsauftrag 5 .....	10
5.	<b>Handouts</b> .....	13
	Handout 1	
	Handout 2	
	Handout 3	
	Handout 4	

# 1. Inhalt und Ziele des Moduls

Dieses Modul thematisiert die Begriffe Körper, Geist und Seele und die damit verbundenen Bilder, Assoziationen und Zugänge.

In einem ersten Schritt werden die Begriffe zur Diskussion gestellt und gegebenenfalls von den Lernenden erweitert, verändert, differenziert oder auch verworfen und an ihrer Stelle neue Begriffe kreiert.

In einem zweiten Schritt erfolgt eine Arbeit mit und an Texten, sowohl rezeptiv als auch produktiv.

Ziele des Moduls sind die Erarbeitung von verschiedenen Zugängen zum Thema, das Erkennen von Zusammenhängen und der gegenseitigen Bedingtheit von Körper-Geist-Seele, die (kreative) Arbeit mit Texten sowie die Erarbeitung sprachlicher und rhetorischer Mittel und grammatikalischer Strukturen.

Zur weiterführenden Arbeit bieten sich das Modul Körper – Geist – Seele 2 sowie weitere Module in den Themenfeldern DKG und GuS an.

## 2. Texte

Literarische Texte Niveau A2/B1

## 3. Deskriptoren

1. Texte formal und inhaltlich erschließen
15. Grundregeln der Rechtschreibung sowie die Grundgrammatik richtig anwenden
17. Aktiv zuhören, verständlich sprechen und sich konstruktiv an einem Gespräch beteiligen
21. Gestaltungspotential von Sprache nutzen und spielerisch einsetzen

## 4. Arbeitsaufträge

### Arbeitsauftrag 1:

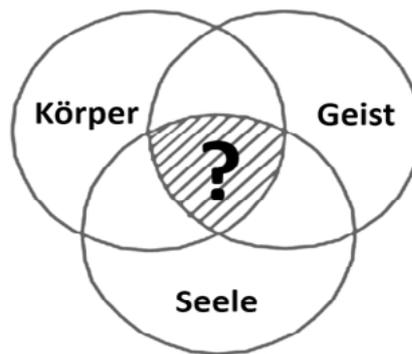
**Setting:** Kleingruppen (KG), Plenum (PL)

**Methode(n):** Reflexion, Austausch, Diskussion, Umgestaltung

**Dauer:** ca. 60-90 Minuten

**Materialien:** Handout 1, Stifte, Flipchart

Die folgende Grafik stellt einen Einstieg in den Themenbereich Körper – Geist – Seele dar. Sie zeigt Körper, Geist und Seele als drei gleich große, sich überschneidende Kreise. Die gemeinsame Schnittstelle ist schraffiert und mit einem Fragezeichen versehen. Sie ist offen für Interpretationen und bietet dadurch Anlass zu Diskussionen:



#### Ablauf:

Die Lernenden diskutieren in Kleingruppen die Grafik anhand begleitender Fragen (Handout 1).

Teil A der Fragen bezieht sich auf die Begriffe, Teil B befasst sich mit der Art der grafischen Darstellung.

Die Ergebnisse aus den Diskussionen in den Kleingruppen werden dann ins Plenum getragen, dort kurz präsentiert und anschließend diskutiert.

Es kann bei dieser Gelegenheit auch besprochen werden, welche Begriffe leicht zu verstehen waren und bei welchen mehr Diskussion nötig war.

Der Begriff „Körper“ war vermutlich leichter zu erklären als die beiden anderen Begriffe, da der Körper im Gegensatz zum Geist und zur Seele sichtbar ist.

Diese Unterschiede in der „Greifbarkeit“ von Begriffen können im Unterrichtsgespräch zu weiterführenden Diskussionen führen, wie zum Beispiel über psychische Erkrankungen und ihre Stigmatisierung in der Gesellschaft.

## Arbeitsauftrag 2:

**Setting:** Einzelarbeit (EA), Partner\_innenarbeit (PA), KG, PL

**Methode(n):** Reflexion, Diskussion, kreative Arbeit, Präsentation

**Dauer:** ca. 90 Minuten

**Materialien:** Handout 2, Handout 3, Papier, Stifte, Flipchart

Dieser Arbeitsauftrag beschäftigt sich mit der Frage von Sichtbarkeit/Unsichtbarkeit im Zusammenhang mit Körper – Geist – Seele.

Ausgangspunkt ist folgendes Gedicht, das Laotse<sup>1</sup> zugeschrieben wird.

*Dreißig Speichen treffen die Nabe,  
die Leere dazwischen macht das Rad.*

*Lehm formt der Töpfer zu Gefäßen,  
die Leere dazwischen macht das Gefäß.*

*Fenster und Türen bricht man in Mauern,  
die Leere damitten macht die Behausung.*

*Das Sichtbare bildet die Form eines Werkes,  
das Nicht-Sichtbare macht seinen Wert aus.<sup>2</sup>*

**Ablauf:**

### **a) inhaltliche Arbeit:**

Die Lernenden lesen zunächst in Einzelarbeit, dann in Partner\_innenarbeit das oben angeführte Gedicht von Laotse.

Anschließend finden sich je zwei Paare zu einer Vierergruppe zusammen und tauschen sich über das Gelesene aus. Was wurde verstanden, was kann durch den gemeinsamen Austausch ergänzt werden, welche Wörter konnten in den Gruppen nicht geklärt werden? Diese können ins Plenum getragen und dort besprochen werden.

Die Lernenden fertigen zu den einzelnen Strophen kleine Bilder an, die den Inhalt visualisieren und dadurch verdeutlichen.

In einem nächsten Schritt überlegen die Lernenden in den Vierergruppen gemeinsam folgende Fragen und stellen dann ihre Ideen und ihre Erkenntnisse im Plenum vor:

<sup>1</sup> Laotse war ein chinesischer Philosoph, der der Legende nach im 6.Jh. v. Chr. oder im 3.-4. Jh. v.Chr. gelebt haben soll. Es ist jedoch wissenschaftlich nicht gesichert, ob er tatsächlich gelebt hat oder nicht.

<sup>2</sup> vgl. <http://www.helene-kronschewski.de/das-sein-des-nichts/> (Stand 18.01.2016)

- Was ist der zentrale Gedanke, die zentrale Idee in diesem Gedicht?
- Was hat dieses Gedicht mit der vorangegangenen Diskussion um die Begriffe Körper – Geist – Seele zu tun?
- Um welche Gegensatz-Paare geht es in diesem Gedicht? (innen-außen, sichtbar-unsichtbar, Form-Inhalt, Leere-...)

Die Ergebnisse werden im Plenum präsentiert und besprochen.

### **b) grammatikalische Arbeit:**

Mit den Lernenden wird anhand des Textes erarbeitet, dass das „Sichtbare“ all das ist, was man sehen kann. Es werden Beispiele gesucht für Dinge, die man sehen kann, z.B. Pflanzen, Bäume, Häuser, Gefäße, Mauern usw. Diese Dinge sind „sichtbar“.

Aus dieser Definition des Sichtbaren ergibt sich eine Definition des „Nicht-Sichtbaren“ als all dessen, was man nicht sehen kann, z.B. Gefühle und Gedanken. Diese sind „nicht sichtbar“ bzw. „unsichtbar“.

Nach dieser Klärung kann das Adjektiv „sichtbar“ als Ausgangspunkt dienen, um die Bildung von Adjektiven aus Verben mit Hilfe des Suffixes -bar zu besprechen.

Die Lernenden erarbeiten die Bedeutung des Suffixes -bar, indem sie Sätze bilden, z.B.:

Diese Frucht kann man essen. Sie ist essbar.

Ich kann das Geräusch kaum hören. Es ist kaum hörbar.

Gedanken kann man nicht sehen (sichten). Sie sind unsichtbar.

Aus diesen Beispielsätzen lässt sich erschließen, dass das Suffix -bar sehr oft die Bedeutung von „Können“/ „Möglichkeit“ hat.

Nach der Adjektiv-Bildung wird im Unterricht die Nominalisierung von Adjektiven besprochen:

Aus Adjektiven können Nomen gebildet werden, indem man ihnen den Artikel „das“ voranstellt und die Endung -e beifügt, z.B.:

sichtbar – **das** Sichtbare

Das Erarbeitete wird in folgender Tabelle im Handout 3 geübt.

Die Lernenden ergänzen zunächst die jeweils fehlenden Formen und finden anschließend eigene Beispiele:

Verb	Adjektiv	Nomen
hören		
	wahrnehmbar	
		das Erreichbare
	bezahlbar	
beweisen		
		das Essbare
	dankbar	
realisieren		
verwenden		

## Arbeitsauftrag 3:

**Setting:** EA, PA, PL  
**Methode(n):** schriftliche Reflexion  
**Dauer:** ca. 45-60 Minuten  
**Materialien:** Handouts 4, Stifte

### Ablauf:

Die Lernenden lesen folgenden Text und beantworten im Handout 4 einige Fragen dazu.

*„Manche Leute denken, der Geist sei das Gehirn oder ein anderer Teil oder eine Funktion des Körpers. Das ist jedoch nicht richtig. Das Gehirn ist körperlich, etwas, das man mit den Augen sehen kann. Es kann fotografiert werden und es kann operiert werden. Der Geist hingegen ist nicht körperlich. Er kann weder mit den Augen gesehen werden, noch kann man ihn fotografieren oder durch eine Operation wiederherstellen. Das Gehirn ist deshalb nicht der Geist, sondern einfach nur ein Teil des Körpers. ...*

Auszug aus: Verwandle dein Leben von Geshe Kelsang Gyatso (<http://kadampa.org/de/reference/was-ist-geist>, Stand 13.3. 2016)

Die Lernenden lesen den Text im Handout 4 und fassen seine wesentliche Aussage in maximal drei Sätzen zusammen.

„Geist“ und „Seele“ werden oft mit Körperteilen gleichgesetzt oder es wird ihnen ein bestimmter Platz im Körper, eine körperliche Behausung zugewiesen. Die Lernenden überlegen, mit welchen Körperteilen sie selbst Geist und Seele assoziieren und welche Überlegungen sie dazu haben. Die Ergebnisse werden im Plenum vorgestellt und diskutiert.

Beim anschließenden Austausch in der Gruppe können folgende **Redemittel** für Gegenüberstellungen geübt werden:

weder – noch

nicht – sondern

Die Lernenden suchen im Text diese Wörter und erschließen aus dem Textzusammenhang ihre Bedeutung. Zunächst gemeinsam in der Gruppe und anschließend in Einzelarbeit werden Beispielsätze erarbeitet und geübt.

Je nach Gruppe und Differenzierung bietet sich der Text auch zur Erarbeitung des Passivs bzw. zur Wiederholung der Grundgrammatik/Modalverben an.

## Arbeitsauftrag 4:

**Setting:** PL, KG

**Methode(n):** Sammeln und Interpretieren von Redewendungen

**Dauer:** ca. 60 Minuten

**Materialien:** Stifte, Papier, Tafel bzw. Flipchart

In diesem Arbeitsauftrag geht es um **Redewendungen**, in denen die Seele mit ihrer assoziierten körperlichen Behausung gleichgesetzt wird.

In Gedichten, Redewendungen etc. werden in der deutschen Sprache Herz und Seele oft synonym verwendet, z.B. geht es in den folgenden Redewendungen nicht um den körperlichen Aspekt von „Herz“:

- jemanden von ganzem Herzen lieben
- ein gutes Herz haben
- kein Herz haben
- jemandem sein Herz schenken
- sein Herz verlieren
- sich ein Herz fassen
- herzlos sein
- warmherzig/kaltherzig sein
- ein gebrochenes Herz haben
- etwas ist herzerreißend
- ...

### Ablauf:

Was bedeuten diese Redewendungen? In Kleingruppen werden mögliche Interpretationen gesammelt und anschließend im Plenum besprochen.

Um die Bedeutung der Redewendungen zu verankern, werden Beispielsätze gebildet.

In einem weiteren Schritt versuchen die Lernenden in ihren Erstsprachen Redewendungen zu sammeln, in denen Seele oder Geist mit Körperteilen gleichgesetzt werden. Welche Körperteile sind das?

Diese Übung bietet Potential für Diskussionen, z.B. kann thematisiert werden, ob es in den verschiedenen Herkunftsländern ähnliche oder komplett unterschiedliche Redewendungen gibt, ob diese Redewendungen gleichermaßen für Frauen und Männer oder unterschiedlich angewendet werden.

Um den Wortschatz rund um den Begriff „Herz“ zu festigen und zu erweitern, bietet sich hier die Erarbeitung der Wortfamilie „Herz“ an.

## Arbeitsauftrag 5:

**Setting:** PL, EA

**Methode(n):** Verfassen von kleinen Gedichten

**Dauer:** ca. 50-100 Minuten

**Materialien:** Papier, Stifte

In diesem Arbeitsauftrag geht es im weitesten Sinn um eine Definition bzw. eine kurze Beschreibung von Körper – Geist – Seele.

Im Bewusstsein, dass eine Definition von Geist und Seele sehr schwierig ist und die hier angebotenen Definitionen mit Sicherheit zu kurz greifen, wurden dennoch folgende, etwas verkürzte Definitionen aus dem Online-Duden gewählt, um eine Diskussionsgrundlage und einen Ausgangspunkt für die weitere Arbeit mit und an den Begriffen zu bieten.

Sie werden den Lernenden in einem ersten Schritt zur Verfügung gestellt, damit dann in einem weiteren Schritt in einem kreativen Prozess eigene Definitionen erarbeitet werden können.

**Psyche**, oft als Synonym von Seele verwendet, wird vom griechischen Wort „psyche“ abgeleitet, das ursprünglich „Hauch“, „Atem“ bedeutet.

Im Online-Duden findet sich folgende Definition: „Psyche ist die Gesamtheit des menschlichen Fühlens, Empfindens, Denkens; Seele“

[http://www.duden.de/rechtschreibung/Psyche\\_Seele\\_Gemuet\\_Innenleben](http://www.duden.de/rechtschreibung/Psyche_Seele_Gemuet_Innenleben), (Stand 14.03.2016)

**Geist** wird im Duden als „die Fähigkeit des Menschen, (logisch) zu denken, Schlüsse zu ziehen und Urteile zu bilden und ein (sich entwickelndes) Bewusstsein zu bilden“ bezeichnet. Als Synonyme werden Intellekt und Verstand genannt.

[https://www.google.at/search?q=definition+geist&ie=utf-8&oe=utf-8&gws\\_rd=cr&ei=JsNmVq\\_KCYOSapzAirqD](https://www.google.at/search?q=definition+geist&ie=utf-8&oe=utf-8&gws_rd=cr&ei=JsNmVq_KCYOSapzAirqD), (Stand 14.03.2016)

**Ablauf:**

Ausgehend von den oben angeführten Definitionen verfassen die Lernenden in Form von kleinen Gedichten, den Elfchen, eigene Beschreibungen der Begriffe Körper – Geist – Seele.

Diese Übung dient einerseits der Verfestigung des sicheren Gebrauchs der drei Begriffe Körper – Geist – Seele (oder der von Lernenden in der Eingangsphase ergänzten Begriffe), und eröffnet andererseits auch den Lernenden kreative Räume für eigene Interpretationen und Gewichtungen.

### Elfchen

Elfchen sind kleine Gedichte, die aus elf Wörtern bestehen, die in einer bestimmten Form angeordnet werden.

1. Zeile	1 Wort
2. Zeile	2 Wörter
3. Zeile	3 Wörter
4. Zeile	4 Wörter
5. Zeile	1 Wort

#### • Aufwärmübungen

Als Vorübungen für das Verfassen von Elfchen bieten sich Wortschatzübungen an. Sie können den vorhandenen Wortschatz der Lernenden aktivieren und erweitern sowie reflexive und kreative Prozesse in Gang setzen.

a) Es werden **Verben** gesucht, die einerseits die Fähigkeiten der Seele, andererseits die Fähigkeiten des Geistes hervorheben. Hierbei wird vermutlich wiederum erkennbar, dass sich einige Verben sehr leicht und eindeutig zuordnen lassen, andere wiederum nicht.

Mögliche Nennungen: *fühlen, denken, empfinden, sich erinnern, weinen, wünschen, entscheiden, planen, sich konzentrieren, sich ärgern, sich freuen, wahrnehmen, vermissen, sich sehnen, beobachten, auswählen ...*

b) Eine ähnliche Übung kann mit **Adjektiven** erfolgen:

*wach, müde, rastlos, weich, traurig, konzentriert, aufmerksam, gefühlvoll, ruhig, wütend, einsam, weit, eng ...*

c) In einem weiteren Schritt werden Körper, Geist und Seele **Farben** zugeordnet. Bei der Begründung ihrer Entscheidung für eine Farbe bilden die Lernenden kausale Nebensätze mit der einleitenden Konjunktion „weil“.

Auch kann dabei das Verb „verbinden“ geübt werden:

z.B.: Ich verbinde mit dem Geist die Farbe Grün, weil er so weit wie eine große Wiese ist.

Ich verbinde mit der Seele die Farbe Orange, weil sie mich an eine Sonne am Abend erinnert.

...

#### • Verfassen von eigenen Elfchen

Im Anschluss an diese Aufwärmübungen verfassen die Lernenden nun eigene Elfchen zu den Begriffen Körper, Geist und Seele:

Hier ein Beispiel, das vor einigen Jahren in einer Gruppe mit Jugendlichen entstanden ist:

1. Zeile (1 Wort)	Geist
2. Zeile (2 Wörter)	mein Geist
3. Zeile (3 Wörter)	groß, schnell, schlaflos
4. Zeile (4 Wörter)	meine Gedanken drehen sich
5. Zeile (1 Wort)	immer

- **Präsentation**

Die entstandenen Elfchen können, wenn von den Lernenden gewünscht, präsentiert und als Erweiterung der Begrifflichkeiten Körper – Geist – Seele im Raum aufgehängt werden.

So werden die verschiedenen Blickwinkel und Facetten sichtbar gemacht.



## 5. Handouts

Handout 1

Handout 2

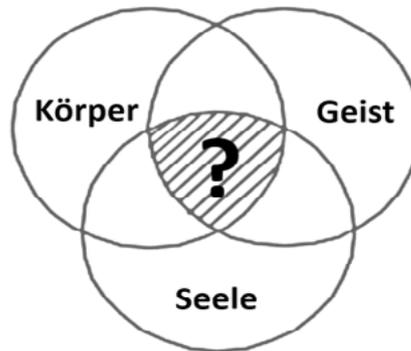
Handout 3

Handout 4



# Handout 1

Körper – Geist – Seele



A)

- Betrachten Sie bitte die Grafik und diskutieren Sie, worum es bei dieser Grafik gehen könnte. Sammeln Sie erste Ideen. Es geht hierbei nicht um richtig oder falsch, sondern nur darum, möglichst viele Vorschläge zu sammeln.
- Was bedeuten die einzelnen Wörter? Kennen Sie eventuell Synonyme für diese Wörter?
- Welche Entsprechungen gibt es für diese Wörter in Ihren Erstsprachen? Ergänzen Sie diese Wörter auf der Grafik.
- Decken sich die Bedeutungen dieser Wörter im Deutschen mit den jeweiligen Bedeutungen in Ihren Erstsprachen oder gibt es Unterschiede?
- Fehlen Wörter auf der vorliegenden Grafik? Ergänzen Sie diese bitte.
- Wie könnte die schraffierte Schnittstelle der drei Kreise benannt werden?

B)

- Überlegen Sie bitte, was die Grafik (drei Kreise, die sich überschneiden und eine gemeinsame Schnittstelle bilden), bedeuten könnte.  
(Warum Kreise, warum gleich groß, warum eine Schnittstelle ...?)
- Was gefällt Ihnen an der Grafik, was würden Sie gerne verändern?
- Hätten Sie einen Vorschlag für eine andere grafische Darstellung? Machen Sie bitte eine Zeichnung von Ihrer Idee und begründen Sie, warum Sie diese gewählt haben.



## Handout 2

Dreißig Speichen treffen die Nabe,  
die Leere dazwischen macht das Rad.

Lehm formt der Töpfer zu Gefäßen,  
die Leere dazwischen macht das Gefäß.

Fenster und Türen bricht man in Mauern,  
die Leere damitten macht die Behausung.

Das Sichtbare bildet die Form eines Werkes,  
das Nicht-Sichtbare macht seinen Wert aus.

(Laotse)<sup>3</sup>

- Lesen Sie bitte das obenstehende Gedicht von Laotse.
- Tauschen Sie sich dann, zuerst mit einer Partnerin oder einem Partner, dann in einer Vierergruppe aus. Versuchen Sie gemeinsam Wörter, die Sie und Ihre Partner\_innen nicht verstanden haben, zu klären. Was konnte nicht geklärt werden? Notieren Sie dies und besprechen Sie die offenen Punkte im Plenum.
- Illustrieren Sie bitte den Inhalt der Strophen mit kleinen Bildern.
- Überlegen Sie gemeinsam folgende Fragen:  
Was ist der wesentliche Gedanke in diesem Gedicht?  
Was hat das Gedicht mit den Begriffen Körper-Geist-Seele zu tun?  
Um welche Gegensätze geht es in diesem Gedicht?  
Präsentieren Sie bitte die Ergebnisse im Plenum.

---

<sup>3</sup>Laotse war ein chinesischer Philosoph, der der Legende nach im 6.Jh. v. Chr. oder im 3.-4. Jh. v.Chr. gelebt haben soll. Es ist jedoch wissenschaftlich nicht gesichert, ob er tatsächlich gelebt hat oder nicht.  
vgl. <http://www.helene-kronschewski.de/das-sein-des-nichts/> (Stand 18.01.2016)



# Handout 3

1. Ergänzen Sie bitte in der folgenden Tabelle die fehlenden Wortformen.
2. Vervollständigen Sie bitte die Tabelle mit eigenen Beispielen.

Verb	Adjektiv	Nomen
hören		
	wahrnehmbar	
		das Erreichbare
	bezahlbar	
beweisen		
		das Essbare
	dankbar	
realisieren		
verwenden		



# Handout 4

„Manche Leute denken, der Geist sei das Gehirn oder ein anderer Teil oder eine Funktion des Körpers. Das ist jedoch nicht richtig. Das Gehirn ist körperlich, etwas, das man mit den Augen sehen kann. Es kann fotografiert werden und es kann operiert werden. Der Geist hingegen ist nicht körperlich. Er kann weder mit den Augen gesehen werden, noch kann man ihn fotografieren oder durch eine Operation wiederherstellen. Das Gehirn ist deshalb nicht der Geist, sondern einfach nur ein Teil des Körpers. ...“

Auszug aus: Verwandle dein Leben von Geshe Kelsang Gyatso (<http://kadampa.org/de/reference/was-ist-geist>, Stand 13.3. 2016)

- Lesen Sie bitte diesen Text und fassen Sie die wesentliche Aussage in maximal drei Sätzen zusammen:

.....  
 .....  
 .....  
 .....  
 .....

- „Geist“ und „Seele“ werden oft mit Körperteilen gleichgesetzt oder es wird ihnen ein bestimmter Platz, eine „Wohnung“ im Körper zugewiesen.

Mit welchem Körperteil wird in dem Text der Begriff „Geist“ verbunden?

.....

Mit welchen Körperteilen verbinden Sie selbst den Begriff „Geist“?

.....  
 .....  
 .....

Mit welchen Körperteilen verbinden Sie den Begriff „Seele“?

.....  
 .....  
 .....

Bringen Sie Ihre Überlegungen ins Plenum.